

Gemeinsam engagiert – Freiwilligenmanagement am TECHNOSEUM

Constanze N. Pomp – TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim / Philanthropie und Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement ermöglicht kulturelle Teilhabe, befördert soziales Miteinander und gesellschaftliche Mitbestimmung. Laut dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 engagieren sich rund 29 Millionen Menschen ehrenamtlich in Deutschland. Diese fühlen sich aus den unterschiedlichsten Gründen motiviert, ein Ehrenamt aufzunehmen und es auch dauerhaft auszuüben, dazu gehören: Spaß haben, andere Menschen treffen, Gesellschaft mitgestalten, andere Generationen kennenlernen, weitere Kenntnisse und Qualifikationen erwerben.

In Deutschland sind Engagierte am häufigsten in Kultureinrichtungen tätig und stellen somit eine unverzichtbare Stütze für die vielfältigen gesellschaftlichen und kulturellen Aufgaben dar. Viele Kultureinrichtungen können ihre diversen Angebote teilweise nur mithilfe von Ehrenamtlichen bereitstellen. Zugleich gestaltet sich für Kultureinrichtungen das Werben und dauerhafte Halten von Ehrenamtlichen, insbesondere bei der jüngeren Generation, immer schwieriger. Sie müssen das Ehrenamt mit Ausbildung, Studium, Beruf oder einer Familiengründung vereinbaren. Aus unterschiedlichen Gründen kann ein ehrenamtliches Engagement beendet oder unterbrochen werden, z.B. aus Zeitmangel aufgrund beruflicher oder privater Veränderungen. Daher möchten viele nur anlassbezogen tätig werden und nicht durch die Übernahme langfristiger Aufgaben gebunden sein. Allgemein verändern sich bei den Engagierten die Vorstellungen von einem Ehrenamt. Tatsache ist, dass Engagierte bei der Wahl ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit anspruchsvoller geworden sind. Sie prüfen sehr sorgfältig und wägen sehr differenziert ab, bei welcher Kultureinrichtung sie in welcher Art und Weise tätig sein möchten. Sie überlegen sich den Zeitrahmen sehr genau, den sie bereit sind, für ihr freizeitliches Engagement aufzubringen.

Die ihnen in ihrem Engagement zuteilwerdende Anerkennung, Begleitung und Partizipation spielen bei der Entscheidungsfindung der Ehrenamtlichen eine erhebliche Rolle. Aber auch während ihres Engagements reflektieren sie ihre Tätigkeit. Häufig üben Ehrenamtliche mehrere Engagements parallel aus, sodass sie Vergleichsmöglichkeiten haben, wie eine engagementfreundliche Kultur in einer Institution gestaltet sein sollte.

Am Beispiel des TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim wird

gezeigt, wie ein systematisches Freiwilligenmanagement nachhaltig dazu beitragen kann, Ehrenamtliche zu gewinnen und dauerhaft zu binden.

Engagementquote am TECHNOSEUM

Seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2006 stieg die Zahl der Ehrenamtlichen am TECHNOSEUM von ursprünglich 28 auf insgesamt 211 im Jahr 2024 an (Stand: Juni 2024). Davon unterstützen aktuell 66 Frauen und 145 Männer das TECHNOSEUM. Die Altersstruktur verläuft von 14 bis über 90 Jahre. Viele der Ehrenamtlichen sind bereits aus dem aktiven Berufsleben (70 Prozent) ausgeschieden, einige befinden sich noch in der Schule oder in der Ausbildung (5 Prozent) und etliche üben ihr Engagement neben ihrer beruflichen Tätigkeit (25 Prozent) zusätzlich aus.

Freiwilligenkoordination und -management am TECHNOSEUM

Um den vielfältigen Bedürfnissen, Ansprüchen und Wünschen seitens der Ehrenamtlichen gerecht zu werden, passt das TECHNOSEUM seine engagementfreundliche Struktur mit der Freiwilligenkoordination und dem Freiwilligenmanagement an diese Erfordernisse stetig an und baut sie aus.

Freiwilligenkoordination

Zu den operativen Aufgaben der Freiwilligenkoordination gehören die Erstellung von Engagementkatalogen und Bedarfsanalysen, die Gewinnung von Ehrenamtlichen, das Führen von Erstgesprächen (Matching), die Orientierung und Einarbeitung in die Tätigkeitsbereiche, die Begleitung und Anerkennung, die Organisation und Anfertigung von Einsatzplänen, das Führen von Feedbackgesprächen, die Vermittlung im Konfliktfall sowie letztlich die Willkommens- und Verabschiedungskultur.

Am TECHNOSEUM erhalten interessierte Personen bei Erstgesprächen umfangreiche Informationen zum Ehrenamt mit dem Ziel, dass sie in der Folge ggf. eine Tätigkeit aufnehmen. Die ermittelten spezifischen Wünsche und Motivationen, Bedürfnisse oder Fähigkeiten gewährleisten einen späteren optimalen Einsatz und sind elementar für die beiderseitige Zufriedenheit. Im weiteren Verlauf sieht der Aufgabenbereich die kontinuierliche

überfachliche Engagementbegleitung vor. Solches Vorgehen stellt sicher, dass die Ehrenamtlichen ihre Tätigkeit mit Freude ausüben, also langfristig motiviert und engagiert bleiben.

Ehrenamtlich engagiert zu sein, bedeutet, frei und selbstbestimmt zu entscheiden, wann, wo, wie oft, wie lange und wofür Energie eingesetzt, die eigene Zeit gespendet werden soll, und wann der Zeitpunkt als gekommen angesehen wird, das Engagement zu beenden – so auch am TECHNOSEUM. Die Gründe für die Beendigung einer ehrenamtlichen Tätigkeit am Museum variieren. Sie können sein, zum Beispiel: Veränderungen im privaten Umfeld, eine neue Lebenssituation, Altersgründe, berufliche Neuorientierung oder ein Umzug. Im Rahmen der Verabschiedungskultur wird ein Abschlussgespräch geführt. Zu den weiteren wertschätzenden Formen gehört ein persönliches Abschieds-/Dankesschreiben, das ein kleines Geschenk beinhalten kann. Auf Wunsch werden Bescheinigungen über die ehrenamtliche Tätigkeit ausgestellt.

Freiwilligenmanagement

Das strategische Freiwilligenmanagement legt parallel zur Freiwilligenkoordination sein Augenmerk auf die Werte, Ziele und Erwartungen des TECHNOSEUM. Es werden die Rahmenbedingungen erarbeitet, externe Netzwerke aufgebaut und – intern – klare Absprachen für den Einsatz von Ehrenamtlichen getroffen; außerdem wird ein entsprechendes Budget für sie vorgehalten.

Im Sinne einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Engagementförderung müssen der Ist-Zustand reflektiert und regelmäßige Evaluationen vorgenommen werden. Es ist

notwendig, die Wünsche und Bedarfe der freiwillig Engagierten bezüglich ihrer Tätigkeit zu kennen. Aus diesen Erkenntnissen lassen sich nützliche Instrumente zur Werbung, Anerkennung und Bindung der freiwillig Engagierten ableiten. Gerade die Kenntnis des Zufriedenheitsgrades der Ehrenamtlichen und die in diesem Zusammenhang erhobenen Informationen können wertvolle Anstöße liefern, um einerseits die ehrenamtlich Engagierten zum dauerhaften Bleiben zu veranlassen, andererseits, um neue Personen für ein ehrenamtliches Engagement am TECHNOSEUM zu gewinnen.

Akquisekanäle

Wie werden mögliche Ehrenamtliche auf die Engagements am TECHNOSEUM aufmerksam? Aus Erfahrung zeigt sich, dass unterschiedliche Faktoren die Nachfrage beeinflussen. Grundsätzlich ist eine Mischung verschiedener Kommunikationskanäle sinnvoll, damit sich potenzielle Ehrenamtliche angesprochen fühlen. Häufig erhalten sie aus ihrem direkten Umfeld Hinweise, d. h. werden von Personen aus dem Familien-, Verwandten- oder Bekanntenkreis angesprochen, die sich bereits im Museum betätigen (Mund-zu-Mund-Propaganda). Ebenso erfolgreich ist die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher durch den direkten persönlichen Meinungsaustausch aus dem Kreis der Mitarbeitenden. Über einen eigenen Webauftritt auf der Museumshomepage können Erstinformationen zum Thema „Ehrenamt am TECHNOSEUM“ abgerufen und zusätzlich aus einem Flyer bezogen werden. Profile, die auf Online-Engagementplattformen eingestellt sind, ergänzen das Informationsangebot.

Abb. 1
Aktionsfoto zur
BBE-Kampagne 2019.
TECHNOSEUM,
Foto: Steffen Schneider



Die Teilnahme des TECHNOSEUM an Aktionstagen, hierzu zählen die Engagementwoche des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (Abb. 1) und die Freiwilligentage der Metropolregion Rhein-Neckar, ist ein gutes Beispiel für die Akquise neuer Ehrenamtlicher.

Tätigkeitsbereiche

Das TECHNOSEUM bietet Ehrenamtlichen unterschiedliche Möglichkeiten an, sich zu engagieren. Vor- oder Spezialkenntnisse sind für die Engagements nicht erforderlich. Viele der ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer bringen sich in mehreren Bereichen ein, wobei die Intensität von regelmäßig bis gelegentlich variiert. Die Übersicht zeigt einen Querschnitt der Engagementbereiche: Zu den Haupttätigkeiten gehören saisonale Feldbahnhfahrten durch den Museumspark oder ganzjährige Vorführungen an der Münzprägestation (Abb. 2); beide Tätigkeitsfelder sind nur aufgrund ehrenamtlicher Mithilfe realisierbar. Die Abteilung Bildung erhält Unterstützung bei den Vorbereitungen von Versuchseinheiten für Workshops, in TECHNOclubs oder bei der Reparatur von Hands-On-Stationen. Auch die Druckwerkstatt wird durch das Know-how Ehrenamtlicher bereichert. Sie geben Vorführungen am Fotosatz oder stellen bei Sonderveranstaltungen gemeinsam mit Besucher*innen Postkarten her. Vielfältige Mithilfe erhalten die Restaurierungs werkstätten bei der Sammlungspflege, u.a. bei Reinigungs- und technischen Wartungsarbeiten, als Assistenz bei Objekttransfers zwischen Außen depots und TECHNOSEUM, beim Aufbau von Sonderausstellungen oder bei der Inventarisierung einzelner Sammlungen. Einzelne Engagierte führen Recherchearbeiten durch und werten historische Zeitungen und Zeitschriften zu bestimmten Themengebieten aus. Viele Ehrenamtliche sind auch bei der Durchführung von Veranstaltungen oder an Aktionstagen eingesetzt, wo sie u.a. Expert*innenführungen zum Sammlungsbestand der Mannheimer Sternwarte geben. Bei internen oder externen Veranstaltungen betreuen sie u.a. den Infostand des Museums (Abb. 3 + 4). Auch bei Veranstaltungen des Freundeskreis TECHNOSEUM e.V. oder der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim sind sie unterstützend aktiv.

Wertschätzungs- und Anerkennungskultur

Die Art und Weise der Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit liefert die Erklärung, warum Menschen gerne und dauerhaft ihre Zeit und ihr Können in ein ehrenamtliches Engagement einbringen. Um am TECHNOSEUM die Engagierten zu integrieren und dauerhaft zu halten, sind für deren Motivation Anerkennung



Abb. 2
Münzprägestation,
Februar 2023.
TECHNOSEUM,
Foto: Thomas Henne



Abb. 3
Infostand anlässlich der
Eröffnung der Elementa 3
im März 2023.
TECHNOSEUM,
Foto: Thomas Henne



Abb. 4
Betreuung eines Medien-
tisches am Internationalen
Museumstag 2024.
TECHNOSEUM,
Foto: Thomas Henne

und Wertschätzung wichtig und die zentralen Elemente neben der professionellen Begleitung. Die Anerkennungskultur ist quasi die „Kunst der Anerkennung“. Anerkennung ist etwas Individuelles. Sie muss auf die Ehrenamtlichen abgestimmt sein. Gleichzeitig muss stets reflektiert werden, wie Anerkennung und Wertschätzung effektiv ausgestaltet und fortentwickelt werden können.

Allerdings empfinden die jeweiligen Generationen Anerkennung und Wertschätzung unterschiedlich. Jüngere Menschen messen i. d. R. Zertifikaten oder schriftlichen Nachweisen/Zeugnissen über ihre Engagements eine primäre Bedeutung im Blick auf ihre Berufsausbildung oder berufliche Zukunft bei. Für diejenigen, die bereits im Berufsleben stehen, sind Auszeichnungen bzw. die Sichtbarmachung des Engagements oft wichtiger. Das TECHNOSEUM bringt seine gelebte Wertschätzungs- und Anerkennungskultur auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck.

Diese reichen von Selbstverständlichkeiten wie Einladungen zu Previews von Sonderausstellungen, Weiterbildungsmöglichkeiten oder persönlichen Geburtstagsgrüßen, bis hin zu einem exklusiven – jährlich wechselnden – Jahresprogramm, das sich aus Expert*innenvorträgen und Führungen mit Einblicken hinter die Kulissen zusammensetzt. Die Höhepunkte bilden das jährliche Ehrenamtsfest mit Verleihung von Ehrenurkunden für langjährige Engagements und die Exkursionsfahrt (Abb. 5).

Abb. 5
Exkursionsfahrt 2024
nach Darmstadt,
hier: bioversum, Jagdschloss Kranichstein.
TECHNOSEUM,
Foto: Petra Schäfer

COVID-19: Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben das ehrenamtliche Engagement am TECHNOSEUM zwar beeinflusst, aber die Perspektiven auf die Strukturen, die Tätigkeitsinhalte oder die Motivationen zum Engagement nicht grundsätzlich infrage gestellt oder verändert.

Größtenteils gehörten die Ehrenamtlichen zur so genannten Risikogruppe, sodass im Sinne der Fürsorgepflicht alle Engagements wegen COVID-19 zeitweise ruhen mussten.

Nur partiell konnten einzelne Tätigkeiten – wie die Feldbahnenfahrten im Museumspark – unter Berücksichtigung der vorgegebenen Hygiene- und Abstandsvorschriften ausgeübt werden. Viele Engagementbereiche, wie die Münzprägestation, mussten inaktiv bleiben, weil dort nicht der notwendige Mindestabstand eingehalten werden konnte. In dieser außergewöhnlichen Krisensituation war das Kontakthalten im Rahmen der Anerkennungskultur besonders wichtig. (Abb. 6)

Hierzu zählt das Schreiben von E-Mails, um über die aktuelle Situation am TECHNOSEUM zu informieren, aber auch, um auf digitale Angebote aus der Museumslandschaft oder interessante Links zu verweisen und aufmerksam zu machen. Zusätzlich wurden Video-Grußbotschaften versandt und Telefonate geführt, um sich direkt nach



dem Befinden der Ehrenamtlichen zu erkundigen. Für die Ehrenamtlichen konnte mit dieser Handlung ein deutliches Zeichen gesetzt werden, das ihnen bewies: „Wir sind nicht vergessen, nicht allein, wir sind wichtig, jemand nimmt sich Zeit für uns.“ Das Verständnis und die Geduld der Ehrenamtlichen für die coronabedingten Maßnahmen des Museums waren groß und das Feedback über die nicht abreißende vielfältige Kommunikation durchweg positiv. Letztlich führte dieses enge Kontakthalten dazu, dass keine Ehrenamtlichen während oder nach der Pandemie ihr Engagement beendeten, sondern sogar neue Ehrenamtliche dazugewonnen werden konnten.

Aktuell kann bei der Ausübung der ehrenamtlichen Engagements festgestellt werden, dass die Tätigkeiten von einzelnen Ehrenamtlichen nicht mehr in der Intensität wie zu Zeiten vor der Pandemie ausgeübt werden. Besonders bei der Gruppe der Ehrenamtlichen, die sich im Ruhestand befinden, machen sich Veränderungen in der Ausübung des Engagements bemerkbar. Standen vor der Pandemie primär die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Vordergrund, fand zwischenzeitlich ein Wandel statt, sodass nun der Fokus auf Freizeit und Freizeitgestaltung liegt, und diese das Freizeitverhalten in der entsprechenden Gruppe dominieren.

Fazit

Das Ehrenamt am TECHNOSEUM ist durch Vielfalt geprägt: So vielfältig, wie die Engagements sind, so vielfältig sind die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer in ihren Persönlichkeiten. Unabhängig von der individuellen Motivation, die sich hinter einem Engagement verbirgt, eint sie alle gleichlautend der Wunsch nach sozialer Teilhabe

und einer aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft. Eine sowohl professionell aufgestellte Freiwilligenkoordination als auch ein strategisches Freiwilligenmanagement mit engagementfreundlichen Strukturen sind für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen unverzichtbar. Damit sich die Ehrenamtlichen am Museum weiterhin gut begleitet fühlen, darf kein Stillstand herrschen. Vielmehr sind gemäß einer nachhaltigen, zukunfts-fähigen Weiterentwicklung regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen der ehrenamtlichen Bedürfnisse zwingend erforderlich.

Mit zufriedenen Ehrenamtlichen hat das Museum unverzichtbare Botschafter, die auf Aktivitäten hinweisen, neue Besucherinnen und Besucher anlocken und somit in der Öffentlichkeit ihren Teil dazu beitragen, die Bekanntheit des TECHNOSEUM in der Metropolregion Rhein-Neckar sowohl zu stärken als auch zu steigern.

Abb. 6

30-jähriges Jubiläum des TECHNOSEUM im Jahr 2020. TECHNOSEUM. Foto: Thomas Henne

